



Solidarität mit den NOKIA-Beschäftigten

Trotz Umsatz- und Gewinnrekord will der finnische NOKIA-Konzern sein Bochumer Werk schließen, „die Produktion in andere wettbewerbsfähigere NOKIA-Werke in Europa verlagern“ und damit mehrere Tausend Arbeitsplätze vernichten.

Die als Grund für die Entscheidung behaupteten hohen Arbeitskosten in Bochum sind eine Mär, denn der Anteil der Kosten für die Arbeitskraft der Beschäftigten beträgt nur 4 % der Produktionskosten.

Hintergrund der Konzernentscheidung ist offensichtlich die Gewinnmaximierung. 7,2 Mrd. Euro Gewinn wie im Jahr 2007 sind dem Konzern offensichtlich nicht genug. Außerdem will der Konzern neue Subventionen einstreichen. Nach dem NOKIA zuvor für die Umrüstung des Bochumer Werkes von der Videorekorder- auf die Handy-Produktion annähernd 100 Mio. Euro kassiert hat, will NOKIA jetzt mit neuen Subventionen neue Werke in Ungarn und Rumänien bauen und sogenanntes Subventions-Hopping betreiben.

Damit zeigt sich erneut das menschenfeindliche Gesicht des entfesselten Kapitalismus. Deutlich wird auch, wie weit die Bundesrepublik von dem Verfassungsauftrag entfernt ist, ein „sozialer Bundesstaat“ (Art. 20) zu sein, in dem der „Gebrauch des Eigentums zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen“ (Art. 14) soll.

Wenig hilfreich sind jetzt nationalistische Töne wie die von Ministerpräsident Rüttgers, der die Fähigkeiten rumänischer Arbeiter herabwürdigt. Derartige Entgleisungen nutzen den NOKIA-Bossen, nicht der Bochumer Belegschaft.

Die Soziale Liste ruft die Bochumer Bürgerinnen und Bürger auf, Solidarität zu zeigen. Unterstützen Sie die NOKIA-Belegschaft. Kommen Sie zum Familienprotesttag mit anschließender

Menschen- und Lichterkette
Sonntag, 10. Februar um 14.00 Uhr
Haupteingang Nokia-Werk Bochum-Riemke
Meesmannstraße 105